

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

27.8.2003

2003/44

Antwort des Stadtrates:

1250. Interpellation von Cornelia Schaub und Mauro Tuena betreffend Inseratenkampagne zur Asylpolitik des Stadtrates. Am 26. Februar reichten Gemeinderätin Cornelia Schaub und Gemeinderat Mauro Tuena (beide SVP) folgende Interpellation GR Nr.2003/44 ein:

Der Zürcher Stadtrat hat am 31. Januar 2003 eine Medienkonferenz zum Thema Asylpolitik durchgeführt und dabei unter anderem ein Zehn-Punkte-Programm für "eine Neue Schweizer Asylpolitik" präsentiert sowie eine Inseratenkampagne angekündigt. In der Folge hat der Stadtrat in der gesamten - auch nichtdeutschsprachigen - Schweizer Sonntagspresse vom 2. Februar 2003 sowie in verschiedenen Schweizer Tageszeitungen von der Woche vom 3. Februar 2003 ganzseitige Inserate veröffentlicht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat von Zürich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Inserate von welcher Grösse sind in welchen Zeitungen und zu welchem Zeitpunkt im Zusammenhang mit der vom Stadtrat von Zürich lancierten asylpolitischen Kampagne veröffentlicht worden? (Es wird um eine vollständige tabellarische Auflistung gebeten, aus der alle einzelnen Inserate, ihre Grösse sowie Publikationsorgan und Zeitpunkt der Publikation ersichtlich sind.)
2. Wie hoch sind die finanziellen Aufwendungen für Produktion, Übersetzung und Veröffentlichung der in der Antwort auf Frage 1 aufgeführten Inserate? (Es wird um eine Aufstellung, gegliedert nach Produktions-, Übersetzungs- und Insertionskosten sowie allfälligen Platzierungsgebühren gebeten).
3. Welchen internen Konten sind die in der Antwort auf Frage 2 aufgeführten Kosten belastet worden?
4. Gestützt auf welche Rechtsgrundlage (Kompetenznorm, Stadtratsbeschluss) sind die finanziellen Aufwendungen für die erwähnte Inseratenkampagne getätigt worden?
5. Aus welchen Gründen hat sich der Stadtrat für den unüblichen Weg einer Inseratenkampagne entschieden und welches Konzept (Ausgangslage, Gründe für die Kampagne, Zielsetzung, Mittel) liegt der am 31. Januar 2003 lancierten asylpolitischen Kampagne des Stadtrates zugrunde?
6. Welche weiteren Inseratenkampagnen zu welchen Themen sind von der Stadt Zürich seit Beginn der Legislatur 1994 bis heute durchgeführt worden und wie viel haben diese Inseratenkampagnen gekostet?
7. Welche weiteren Kampagnen zu welchen politischen Themen gedenkt der Stadtrat in Zukunft zu lancieren.

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zur Frage 1: Es wurden folgende Inserate veröffentlicht:

Datum	Zeitung	Inserat
Sonntag, 2. Februar	NZZ am Sonntag	Ganzseitig, deutsch
Sonntag, 2. Februar	SonntagsZeitung	Ganzseitig, deutsch
Sonntag, 2. Februar	Dimanche.ch	Ganzseitig, französisch
Sonntag, 2. Februar	Il caffè	Ganzseitig, italienisch
Montag, 3. Februar	Blick	Ganzseitig, deutsch
Montag, 3. Februar	ZürichExpress	Ganzseitig, deutsch

Es wurde immer das gleiche Inserat, übersetzt in die beiden Landessprachen italienisch und französisch, ganzseitig veröffentlicht.

Zu Frage 2: Die Kosten der Veröffentlichung sind wie folgt:

Gegenstand	Kosten Fr.
Produktion und Übersetzung der Inserate	17 339.75
Inserat, 2. Februar NZZ am Sonntag	12 483.30
Inserat, 2. Februar SonntagsZeitung	16 796.--
Inserat, 2. Februar Dimanche.ch	10 755.70
Inserat, 2. Februar Il caffè	4 537.25
Inserat, 3. Februar Blick	18 579.95
Inserat, 3. Februar ZürichExpress	5 864.20
Platzierungshonorar	2 341.60
Total	88 697.75

Zu Frage 3: Die Gesamtkosten für die Veröffentlichung wurden auf die neun Departemente wie folgt aufgeteilt:

	Kto. Nr.	Fr.
Präsidialdepartement	1525.3180	9 955.30
Finanzdepartement	2000.3180	9 955.30
Polizeidepartement	2500.3180	9 955.30
Gesundheits- und Umweltdepartement	3000.3180	9 955.30
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	3500.3180	9955.30
Hochbaudepartement	4000.3180	9955.30
Departement der Industriellen Betriebe	4500.3180	9955.30
Schul- und Sportdepartement	5000.3180	9955.30
Sozialdepartement	5500.3180	9955.30

Zur Frage 4: Das Asylmanifest und die Inseratenkampagne wurde vorgängig vom Stadtpräsidenten dem gesamten Stadtrat vorgestellt. Dieser hat das vorgeschlagene Vorgehen einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Stadtpräsident hat die Ausgabe im Rahmen seiner Ausgabenkompetenz verfügt.

Zur Frage 5: Heute tragen in erster Linie die Städte die gesellschaftlichen, finanziellen und politischen Folgen der nationalen Asylpolitik. Sie werden in den Fragen des Vollzugs von Bund und Kantonen nur wenig unterstützt und oft allein gelassen. Zudem werden mit jeder Asylgesetzrevision die Probleme für die Städte verschärft. Als grösste Stadt der Schweiz ist Zürich davon besonders betroffen. Leider fehlen der Stadt Zürich institutionelle Mittel, um in der nationalen Asylpolitik effektiv mitreden und mitwirken zu können. Mit den 10 Regeln für eine neue Asylpolitik sollte eine nationale Diskussion lanciert werden, die auf die Problematik der Städte hinweist. Die zur überwiegenden Mehrheit positiven Reaktionen auf die Inserate und die Wirkungen auf die politische Diskussion haben dem Stadtrat bestätigt, dass eine klare und schweizweite Stellungnahme zur Asylpolitik notwendig und richtig war.

Zur Frage 6: Es war dies das erste Mal seit 1994, dass der Stadtrat mit einer Inseratenkampagne auf ein dringendes politisches Problem hingewiesen hat.

Zur Frage 7: Der Stadtrat ist sich sehr wohl bewusst, dass dieses Mittel nur im absoluten Ausnahmefall und bei grosser Dringlichkeit angebracht ist. Er hat sein Engagement in dieser Frage sehr sorgfältig geprüft. Weitere Inseratenkampagnen sind nicht vorgesehen.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber